

Jazzchor begeistert

Der letzte Auftritt des Ettlinger Jazzchors war vor zwei Jahren. Doch das Ensemble hat die Corona-Zwangspause sehr gut und ohne Qualitätsverluste überstanden. Das ist der Eindruck des Konzerts, mit dem der Chor am Samstagabend unter dem Motto „Music we make with our lips“ auftrat. Auch das Publikum hat den Jazzchor noch auf dem Schirm. Obwohl der Auftritt kurzfristig in die Bürgerhalle nach Ettligenweier verlegt werden musste, waren mehr als 200 Zuhörer gekommen, deren Begeisterung sich im Laufe des Abends immer mehr steigerte.

Es gab noch einen weiteren Grund, weshalb der Auftritt mit Spannung erwartet wurde: Es war die Premiere des neuen Dirigenten Aldo Martinez, der den Chor im Januar vergangenen Jahres übernommen hatte. Er hatte keine Gründe, viel zu ändern, denn sein Vorgänger hatte ihm Pfunde hinterlassen, mit denen man wuchern kann.

Dazu gehören beim Chor vor allem die stimmliche Geschlossenheit in allen Lagen, die Bereitschaft, auch kleine Nuancen und Tempiwechsel umzusetzen und vor allem das swingende Grundgefühl, das man braucht, um die Klassiker aus Pop und Jazz interpretieren zu können. Das war die rechte Vorlage für den präzise dirigierenden Aldo Martinez, der das gut aufgelegte Ensemble jederzeit im Griff hatte. So machten die Klassiker wie das einleitende „Lullaby of Birdland“ oder „Sunny“ sehr viel Freude.

Das gilt auch für die neuen Lieder und Arrangements, die Martinez für den Chor geschrieben hat. Den Klassiker „Samba Pa Ti“ von Santana hatte Wolfgang Klockewitz für ein kleines Ensemble arrangiert, nun war der gesamte Chor im Einsatz. Dann geriet das Arrangement, das Martinez seinem Lieblingslied „If you leave me now“ von der Rockband „Chicago“ zugeordnet ließ, nach der Pause zum stimmungsvollen Höhepunkt des Abends.

Was ist nun anders bei Aldo Martinez? Der Dirigent ist in Uruguay geboren und hat seine musikalische Grundausbildung in Brasilien erhalten. Deshalb gibt es nun im Repertoire eine behutsame Verschiebung in Latin-Gefilde, etwa bei seinem Stück „Brazil“. Zudem setzt er auf viel Percussion. So ließ er es vor der Pause bei „Oye como va“ von Santana gehörig krachen. Danach sang er auch selbst: Das anrührende „Mi pais“ (Mein Land) war eine Ode an sein Geburtsland Uruguay.

Auch bei den anderen Titeln gibt es keine Abstriche zu machen. Dabei half das neue spielfreudige Begleittrio: Kurt Eisfeld (Piano), Rolf Breyer (Bass) und Alexander Fies (Schlagzeug). Dass der Chor mit Sarah Herperz, Gebhard Seufert-Braun und Karsten Kley über ausdrucksstarke Solisten verfügt, wusste man vorher auch schon.

Dann durfte auch das Publikum mitmachen. Aldo Martinez hatte mehrmals eine Refrainzeile des Songs „Just the two of us“ geprobt. So freuten sich am Ende Chor und Zuhörer über diesen großen Auftritt.

Henner Klusch
23.05.2022

Quelle: Badische Neueste Nachrichten (BNN) | bnn.de